

Schädlichen Reime tödtet. Sehr gebräuchlich ist in dieser Hinsicht die Verwendung des elektrischen Lichtes. Das Wasser strömt in einem dünnen Strahl längs Lampen von besonderer Konstruktion, die ein an ultravioletten Strahlen sehr reiches Licht geben. Diese Strahlen töten alle schädlichen Reime sofort und unfehlbar.

Wie die Pariser Presse vom Publikum bewertet wird. Viel besprochen wird in der Pariser Presse das folgende niedliche Vorkommnis: Eine Dame, die eine größere Reise antreten wollte, hatte den Zug veräumt, da sie nicht das Inkassotreten der auch in Frankreich eingeführten neuen Sommerzeit beachtet hatte. Sie gab ihrem Unmut drastischen Ausdruck und tat, als sie von dem Stationsvorsteher höflich auf die selbstverschuldete Ursache ihres Irrtums hingewiesen wurde, den klassischen Ausspruch: „Ja, das hat in den Pariser Zeitungen gestanden, ich weiß wohl. Aber Sie wissen doch, wie die schwindeln!“ Betrübte fragen „Tempo“, „Matin“, „Figaro“, „Eclair“ und andere, wie es nur komme, daß ihre Meldungen beim Publikum auf so tiefgehendes Mißtrauen stießen.

Geflügelte Worte in Feldgrau. Unter diesem Titel haben die lustigen Blätter ein Preisanschreiben veranstaltet, das sich an unsere Feldgrauen wendet und die Entsendung humoristischer Bescheidungen erbittet, die draußen im Felde geprägt wurden. Einige seien hier wiedergegeben:

„Granatendreher“ = Kartoffelschäler; „Sandgranaten mit Unterseebooten“ = Pellkartoffel mit Hering; „Gulaschdirektor“ = Verpflegungsoffizier; „Zwiebad-Kutscher“ = Fahrer der Lebensmittellwagen; „Hafersleutnant“ = Proviantamts-Sekretär; „Pillenulan“ = berittener Sanitäts-Unteroffizier; „Süngerabwehrkanone“ = Feldküche. Die Mineure werden „Kaufwürste“; Maschinengewehre „Leppichlopper“, Fliegerbomben „Ostereier“ genannt. In Fliegerkreisen werden die Luftschiffe als „aufgeblasene Konkurrenz“ bezeichnet.

Anthropologische Untersuchungen an Kriegsgefangenen. Der Krieg, der viele nur durch internationales Zusammenwirken lösbare wissenschaftliche Fragen vertagt hat, hat einer Klasse von Gelehrten viel Freude gebracht: den Anthropologen, die Rassenforschung treiben. Sie brauchen keine kostspieligen Reisen durch aller Herren Länder zu machen: die Gefangenen ihrer Länder geben ihnen

Irrwege der Liebe.

Im nächsten Vierteljahr erscheint in unserer Wochenbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“ der neueste Roman von E. Grabowski: „Irrwege der Liebe“. Er spielt auf einem großen Gut an der Donau, dessen Besitzer, ein Baron, ein bürgerliches Mädchen heiratet. Nicht bloß der Standesunterschied, sondern auch mancherlei andere Umstände bedrohen das Glück der beiden. Es sind wahre Irrwege der Liebe, die sich hier vor uns ausbreiten. Mit tiefer Teilnahme liest man die Erlebnisse dieses so verschieden gearteten Paares. Eine gründliche Menschenkenntnis verbindet sich hier mit einer gewandten Erzählergabe, sodaß die Leser und die Leserinnen diesen Roman sicher mit lebhafter Spannung bis zum Schluß verfolgen werden. Außer diesem Roman bringt das „Illustrierte Sonntagsblatt“ jetzt wieder in größerer Zahl kurze Erzählungen und Novellen sowie mancherlei belehrende und anregende Artikel. Gerade in der jetzigen Zeit, wo der unterhaltende Teil der Tageszeitungen so eingeschränkt ist, greifen viele Leser mit besonderer Spannung nach einer Unterhaltungsbeilage, die so gediegene Erzählungen und dabei eine Menge guter Bilder aus dem Kriege und von sonstigen Ereignissen bringt. Wer noch nicht Bezücker des „Erzähler vom Westerwald“ ist, kann diese zuverlässig berichtende reichhaltige Tageszeitung mit Beginn des Juli für das dritte Vierteljahr 1916 bestellen. Der Bezugspreis beträgt 1,80 Mark ohne Bringerlohn für das Vierteljahr, durch die Post frei ins Haus gebracht vierteljährlich 2,22 Mark. Alle Postanstalten, die im Orte verkehrenden Briefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Geschäftsstelle in Hachenburg nehmen jederzeit Bestellungen entgegen.

Der Verlag des „Erzähler vom Westerwald“
Hachenburg, Wilhelmstraße.

bequemste Gelegenheit und reichstes Material an... In österröichlichen Lagern sind beispielsweise in... unter Leitung des Professors Böck Schädel- und... messungen an folgenden russischen Stämmen vorgenom... worden: Litauer, Finnen, Esten, Poljaken, L... Nahrunglichen, Baltschen, Lipteren, Mordwinen, ... Armenter, Grafiner, Jameretiner und Wingerler... wurden in Gips geformt. Auch interessante Bes... urfungen wurden an den Angehörigen der... Stämme vorgenommen.

Aus dem Leben des gefallenen Oberleutnants... Eberhazy. In den schweren Kämpfen im... russischen Offensive ist auch Graf Julius Eberhazy... gefallen. Dieser Träger des erlauchten ungarischen... gehörte längere Zeit einem der berühmtesten... Streifkorps an, dem des Leutnants Ruz, das... der gegen die Bukowina stehenden russischen... jarentalei von unerhörter Kühnheit verrichtete... so zientlich keine Etappenlinie der Russen von... ischen Aberfällen sicher, und Verpflegung und... erlas waren oft in der allerempfindlichsten... Die Russen hatten daher — wablich eine nicht... als vornehme Kampfweise — einen hohen Preis... Kopf des Führers des Streifkorps ausgesetzt. Eberhazy war mit diesem Ruz, der ohne Charge in... reichliche Heer eingetreten war und sich durch... Tapferkeit schnell zum Offizier heraufgearbeitet... sönlich eng befreundet. Denn beide waren ein... blerische Naturen, gereifte Männer, die das... Welt nur zu genau kannten. Beide hatten sich... bruch des Krieges freiwillig gestellt. Ruz war... herbeigezogen. Eberhazy hatte seine reichen Güter... So trafen sie sich und innige Waffenbrüder... einte sie.

Öffentlicher Wetterdienst.
Borausichtliche Witterung für Mittwoch den 22. Juni
Veränderlich, stellenweise Regenfälle, höchst... einzelt in Gewitterbegleitung, wenig warm.

Für die Schriftleitung und Anzeigen verantwortlich
Theodor Kirchhölzl in Hachenburg.

Marienberg, den 21. Juni 1916.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Durch den Krieg ist die Hans- und Baumwollensfuhr beinahe vollständig unterbunden, die Flachseinfuhr erheblich vermindert. Es müssen daher Ersatzstoffe zur Herstellung von Geweben beschafft werden. Einen solchen Ersatz bietet die Brennessel, die daher in großen Mengen gesammelt werden muß und zwar sofort, da die beste Zeit des ersten Brennesselchnittes in die Zeit vom 20. Juni bis 10. Juli fällt.

Unter Bezugnahme auf die unten abgedruckten Anweisungen für das Einsammeln von Brennesseln ersuche ich Sie gefl., sofort das Sammeln der Brennesseln in Ihrer Gemarkung zu organisieren.

Soweit nicht die Eigentümer der Grundstücke selbst die Aberntung der Brennessel übernehmen wollen, wird sie durch ältere, gebrechliche, für die schweren landwirtschaftlichen Arbeiten nicht mehr brauchbare Männer und Frauen oder durch die Schulkinder — nach Verhandigung mit den Herren Ortschulinspektoren und Lehrern — ausgeführt werden können; in diesem Falle ist die Erlaubnis der Grundstücksbesitzer zum Betreten der Grundstücke einzuholen. Die Herren Oberförster sind benachrichtigt. Die Anweisungen zum Einsammeln der Brennesseln bitte ich genau beachten zu lassen.

Besonders Gewicht ist zu legen auf das gute Trocknen der Brennesseln und das Entblättern; die Blätter bieten ein wertvolles Viehfutter.

Ueber die Abnahme der gesammelten Brennesseln geht Ihnen demnächst weitere Mitteilung zu. Bezahlt werden 5 Mk. für jeden Zentner, nach Anleitung der nachstehenden Anweisungen eingesamelter und getrockneter Brennesselstengel, frei der dem Gewinnungsorte nächstgelegenen Bahnverladestelle.

Bis spätestens zum 3. Juli bestimmt ersuche ich mir mitzutellen, welche Brennesselmengen voraussichtlich in Ihrer Gemeinde gesammelt werden wird. Der Termin ist bestimmt einzuhalten, da mein Bericht über die Kreislieferung spätestens am 5. Juli in Berlin sein muß.

Anweisungen für das Einsammeln von Brennesseln.

1. Zu sammeln ist nur die brennende, langstielige Brennessel (*urtica dioica*). Die krautartige, verästelte, niedrige Brennessel ist nicht zu sammeln.

2. Der günstigste Zeitpunkt zum Ernten der Brennesseln ist die Zeit nach vollendeter Blüte d. h. beginnend Ende Juni. Auch später gesammelte Brennesseln sind noch brauchbar.

3. Die geernteten Stengel der Brennessel müssen eine Länge von mindestens 50 cm aufweisen. Kürzere Stengel sind nicht zu sammeln, da sie für die Fasergewinnung wertlos sind.

4. Die Stengel sind unmittelbar über dem Erdboden abzuschneiden, sie dürfen nicht ausgerissen werden. Das Abschneiden erfolgt am besten mit einem Messer oder einer Sichel, bei großen Beständen mit einer Sense.

5. Zum Schutz gegen das Brennen wird die Verwendung von Handschuhen aus irgendwelchen Stoffen empfohlen. Kurze Zeit nach der Ernte brennen die Pflanzen nicht mehr.

6. Ein Zerreißen oder Zerbrechen der Stengel ist unter allen Umständen zu vermeiden, besonders ist dies auch bei dem Picken in Bündel oder Garben zu beachten.

7. Die abgeschnittenen Brennesseln sind, wenn sie nicht am Gewinnungsorte liegen bleiben können, in Bündel zu packen und an geeigneten Stellen zum Trocknen dünn auszubreiten.

Die Stengel müssen gut getrocknet werden, weil sie sonst in kurzer Zeit unter Wärmeentwicklung zu faulen beginnen. Faule Stengel sind aber für die Fasergewinnung unbrauchbar. Die genügende Trocknung ist erreicht, wenn die Blätter sich leicht abstreifen lassen.

8. Nach dem Trocknen sind die Blätter, etwaige Seitenäste und die Köpfe zu entfernen. Hierzu wird je eine Handvoll Stengel durch eine Art Ramm hindurchgezogen. Der Ramm wird zweckmäßig dadurch hergestellt, daß in eine etwa 1,5 m lange Latte kräftige Nägel in einem Abstand von je 1,5 cm eingeschlagen werden. Die Latte ist danach zur Vereinfachung der Entladungsbearbeitung vor dem Gebrauch an einen Baum oder Balken zu befestigen.

9. Die entblätterten Stengel sind sorgfältig geordnet in Bündel oder Garben zu binden.

10. Die Abnahme erfolgt an der dem Gewinnungsorte nächstgelegenen Eisenbahn- oder Schiffverladestelle durch einen Beauftragten des Herrn Landrats zu den von ihm bekanntgegebenen Zeiten.

11. Für entblätterte und sorgfältig gebündelte Brennesselstengel werden 10 Mark für 100 kg bezahlt. Ort und Art der Zahlung bestimmt der Herr Landrat.

12. Die verbleibenden Blätter und Köpfe sind wertvolles Viehfutter und haben den gleichen Wert wie gutes Heu.

Der Königliche Landrat.

Wird veröffentlicht.

Hachenburg, den 24. 6. 1916. Der Bürgermeister.

Briefpapiere und Umschläge stets vorrätig in der Druckerei des „Erzähler vom Westerwald“ in Hachenburg.

Die Gewerbesteuerlisten Klasse 1—4 für das Rechnungsjahr 1916 liegen in der Zeit vom 28. Juni bis einschl. 11. Juli d. Js. zur Einsicht der Beteiligten im Rathause offen.
Hachenburg, 26. 6. 1916. Der Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Für die nachstehend aufgeführten Unteroffiziersvorschulen können für Herbst 1916 und Frühjahr 1917 noch eine große Zahl Freiwilliger angenommen werden.

Herbst 1916: Weiburg, Viebrich (früher Jülich), Weblau, Bartenstein, Mülan (Lauenburg) & St. Jena.

Frühjahr 1917: Annaburg, Sigmaringen, Greifenberg i. Pom., Frankenstein (Schlesien) & St. Jena.

Wer in eine Unteroffiziersvorschule aufgenommen zu werden wünscht, hat sich bei dem Bezirkskommando seines Aufenthaltsortes persönlich zu melden und hierbei folgende Schriftstücke vorzulegen:

- a) ein Geburtszeugnis,
- b) ein Konfirmationschein oder einen Ausweis über den Empfang der ersten Kommunion,
- c) ein Unbescholtenheitszeugnis der Polizeiobrigkeit,
- d) etwa vorhandene Schulzeugnisse,
- e) eine amtliche Bescheinigung über die bisherige Beschäftigungsweise, über frühere überstandene Krankheiten oder etwaige erbliche Belastung.

Der Einstellende muß mindestens 14 1/2 Jahre alt sein, darf aber das 16. Jahr noch nicht vollendet haben.

Nähere Bestimmungen liegen auf dem Bezirkskommando (Zimmer 19) offen.

Wirburg, den 28. Juni 1916. Heinrichsen

Oberleutnant & D. und Bezirkskommandeur.

Hugo Backhaus

Uhren- und Goldwaren-Handlung

Hachenburg

empfeilt sein reichhaltiges Lager in

Taschen- und Wanduhren

Wecker

Goldwaren und Brillen

zu den billigsten Preisen.

Taschenlampen, Batterien und Birnen.

Reparaturen

werden prompt und billigt ausgeführt.

Futtermittel.

Wir offerieren solange Vorrat:

**Rumän. Weizenkleie :: Gerstenkleie :: Futtermehl
Zuckerlächel, Rapskuchen, Melasse, Futterzucker
Torfstreu.**

Die Abgabe der Futtermittel erfolgt erst ab Donnerstags und nur in Käufers Säcken.

Für gut erhaltene Kleie- und Fruchtstücke sind stets Käufer zu höchsten Preisen.

Phil. Schneider G. m. b. H.
Hachenburg.

Die Bibliothek des Lokalgewerbevereins der von Karl Bungeoth in Umlauf gesetzte Zettel werden bis auf weiteres gesperrt. Die Zeitschriften werden vorläufig nicht zurückgenommen, dürfen auch nicht weitergegeben werden; jedoch in den Familien aufzubewahren, in denen sie zur Zeit befinden. Später werden sie abgeholt, eruchtet, sie bis dahin sorgfältig zu behandeln.
Hachenburg, 27. 6. 1916. Die Polizeibehörde.

Die städtische Badeanstalt in der Schöne Wäde- und Schwimmanstalt sind bis auf weiteres geschlossen.
Hachenburg, 27. 6. 1916. Die Polizeibehörde.

**Sommerkleider- und Blumen-
Waschanzüge und Knaben-
baumwollene Socken und Strümpfe**
empfehlen preiswert
H. Zuckmeier & Hachenburg

Hohen Gewinn



größte Zeitersparnis bringt der Sturmvogelredes. Hervorragendster sanfter Lauf, wunderbare Arbeit, Preis. Verlethbare Röhmaschinen, Systemen, Pneumatik, Taschen, alle Zubehörteile in großer Auswahl, Katalog gratis. Zu erfragen bei den Handlungen.

Deutsche Handelsgesellschaft Sturm
Gebr. Grüttner, Berlin-Gatensee 184.

Garantol

zur Eier-Konservierung

zu haben bei

Karl Dasbach, Drogerie Hachenburg.

Sofortige Kassa

und folgende Höchstpreise erhalten Sie bei mir für

Säcke:

| | |
|----------|------|
| Weiß. | 1,80 |
| Zuders. | 1,50 |
| Export. | 1,00 |
| Frucht. | 0,90 |
| Santoss. | 0,80 |
| Weiß. | 0,70 |
| Kleins. | 0,50 |

u. s. w. Gebitte aber stets Eigent. Sendung und auf meine Firma genau zu achten.

G. Schleichbaum
Sadgroßhandl.
Freudenberg, Telephon Nr. 84.

Bernsteinsäurebodenlack
in sämtlichen Farben vorrätig bei
Karl Dasbach, Hachenburg.

Kocher

mit Aufsatz billig zu kaufen.

Dr. Kunze, Hachenburg.

Für 2 Knaben

(Brüder), 7 und 8 Jahre alt, sucht gute Pileg.

Pfarrer Zeiger, Hachenburg.

Arbeiter

für lohnende und dauerhafte Beschäftigung grüßlich.

Gustav Berger & Co.
Fabrikant, Hachenburg.

Rechnungsformulare

in allen Formaten und Ausführungen vorrätig bei
Druckerei des „Erzähler vom Westerwald“ in Hachenburg.